

Eberhard Bitter



Eberhard Bitter

Einband: „Neue Wege zu gehen heißt nicht, die bewährten Wege zu verlassen“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 140 x 180 cm

Eberhard Bitter

Malerei und Zeichnungen

2008–2010





„Sie haben die letzten Jahre an einer Weltformel gearbeitet und dabei wenig Tageslicht gesehen“ (Diptychon) • 2008 • Acryl auf Leinwand • 130 x 200 und 130 x 130 cm





„Othello“ (Diptychon) • 2008 •
Acryl auf Leinwand • 140 x 130 und 140 x 75 cm





„Sie wissen, dass sie in die Irre gehen
können, rudern aber voller Hoffnung“ •
2008 • Acryl auf Leinwand • 140 x 200 cm





„Wie sollen wir mehr erkennen als das, was auf
unserem Weg liegt.“ (Diptychon) • 2008 • Acryl
auf Leinwand • 210 x 130 und 210 x 90 cm





„Über unsere Haut“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 130 x 240 cm





„Mauern aus Luft“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 140 x 230 cm

„Kein sichtbarer Gegner ist so furchtbar wie der, den man sich selbst als die Verkörperung der eigenen Angst vorstellt.“

“Not a single visible opponent is as terrible as the one envisaged as the embodiment of one’s own fear...”



„... man hat ja nur sich.“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 170 x 140 cm



„... man hat ja nur sich.“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 170 x 140 cm



„... man hat ja nur sich.“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 170 x 140 cm



„Im Zustand des Wartens“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 150 x 100 cm

Eberhard Bitter – Malerei und Zeichnung

Bei den „Körperbildern“, wie der Künstler sie selbst nennt, haben wir es mit Darstellungen äußerst expressiver Figuren zu tun, denen eine eigentümlich mysteriöse Ausstrahlung eigen ist.

Faziale Strukturen werden mit pastosem Duktus relativ grob formuliert und belassen somit die menschlichen Figuren in ihrer vom Künstler gewollten Anonymität. Die Körper und Extremitäten definieren sich wie die Gesichter auch über die Unebenheiten und groben Strukturen der Oberflächengestaltung und erscheinen dem Betrachter erst aus angemessener Distanz als komplex erfahrbare Einheit.

Auffällig sind die Ästhetik anatomischer Begebenheiten, die ungewöhnlichen Perspektiven, aus denen heraus sich die Figuren entwickeln, aber auch ihre Posen, Bewegungen und unorthodoxen Verschränkungen, die die zwischenmenschlichen Aktionen bizarr in Erscheinung treten lassen.

Die Komplexität der Kommunikation stellt bei Eberhard Bitter den motivischen Leitgedanken zur Konstruktion seiner dargestellten Protagonisten dar.

In seinem Werk behandelt er das ganze Repertoire menschlicher Gefühle und Handlungsweisen wie zum Beispiel Verzweiflung, Angst, Schrecken, Ablehnung, aber auch Nähe, Zuneigung, Trost, Gemeinsamkeit und Trennungsschmerz. Wir finden Personen in einsam isolierter Position genauso, wie zweisam, einander zugewandt, in Beziehung zueinander.

Dem Künstler scheint es besonders darauf anzukommen, Bewegung und Statik der Figuren als Gegensatzpaare zu behandeln.

Das Geheimnis dieser Bilder liegt in ihrer permanenten Doppeldeutigkeit, mit der sie den Betrachter in ihren Bann ziehen: aktive lebendige Bewegung steht kontrastierend zur erstarrten Pose, vitaler Ausdruck gegen morbiden Charme.

Die menschlichen Körper Eberhard Bitters sieht man in seinem Œuvre sowohl stehend, gehend, sich drehend, springend, kriechend, fallend, lie-

gend, als auch tanzend ... kurzum: sich bewegend oder in bestimmten Posen verharrend. Seine Maltechnik lässt sich als expressiv, figurativ, abstrahierend, von Hell-Dunkel-Kontrasten dominiert, charakterisieren.

Relativ neue Motive im Werk Eberhard Bitters stellen Bäume, Felsen und Wirbelknochen dar, immer fokussiert auf bestimmte Ausschnitte, eine ganz bestimmte Perspektive berücksichtigend, dabei jedoch trotz des Sujetwechsels immer seinem Stil, seinem Duktus, seiner Ausdrucksgebärde treu bleibend. Der Künstler demonstriert mit seiner expressiven Malerei künstlerische Eigenständigkeit, Unverwechselbarkeit und großes handwerkliches Können. Sein Bestreben, sich außer der figurativen Darstellung des menschlichen Körpers auch weitere, weitgehend der Natur entlehnte Motive zu erschließen und darüber hinaus narrative Momente zu integrieren, zeugt von seinem innovativen Denken und Handeln. Bitter selbst spricht von „malerischem Ungehorsam“, wenn er in seiner Sujetfindung den Drang verspürt, aus tradierten Bahnen ausbrechen zu müssen.

Vor allem seine Diptychen stellen den Betrachter mit den konterkarierenden Inhalten der beiden Hälften gedanklich oft vor ein Rätsel, welches sich jedoch schnell entschlüsseln lässt, wendet man sich den sorgsam gewählten Titeln der Arbeiten zu.

Die der neuen Serie der männlichen Akte zur Seite gestellte Sentenz „Kein sichtbarer Gegner ist so furchtbar wie der, den man sich selbst als die Verkörperung der eigenen Angst vorstellt...“ beschreibt sinnfällig die Gefühle der Einsamkeit, die mit dem immer gleich lautenden Titel der Werke dieser Reihe verknüpft sind: „... man hat ja nur sich.“ Zunächst scheinbar in krassem Gegensatz zur Vitalität und Kampfbereitschaft der vor Kraft strotzenden Protagonisten stehend, entlarven Titel und Sinnspruch die tiefgreifende, sensible Emotionalität, die in radikalen Ausbrüchen ihr Ventil findet.



„Durchlebt“ • 2009 • Acryl auf Leinwand • 160 x 110 cm

Einsamkeit ist auch Gegenstand des Bildes mit dem Titel „Durchlebt“. Trotz sexueller Vereinigung bleiben die Partner in ihrer physischen Erregtheit isoliert. Distanz, Dominanz und Macht einerseits, devote Selbstaufgabe andererseits prägen die dargestellte Situation.

Ein Zitat wie z. B. „Gefühl wird gezeigt, aber nicht empfunden – wenn doch empfunden, dann keinesfalls gezeigt...“ könnte auch hier Anwendung finden, wird aber zur Betonung der Intention des Bildes mit dem Titel „Mein“ verwendet, in dem eine Frau reiferen Alters einen großen Fisch mit beiden Armen fest umklammert hält. Der Fisch als althergebrachtes Symbol des Lebens ruft in der Verbindung mit dem welken, weiblichen Körper die Angst vor dem Verlust des Lebens wach, ebenso die Reflexionen darüber, welcher Art dieses Leben bisher eigentlich gewesen ist.

Bei den Tuschezeichnungen handelt es sich um transparent gesponnene Liniengeflechte, die in ihrer Fragilität die Körpervolumen flüchtig umschreiben. Die mit nervösem Duktus ausgeführten Striche und Linien auf Papier kumulieren in zunächst wirren, irregulären Verdichtungen, die die anatomische Korrektheit nach und nach prozessual aufbauen und so die ohne jede kompakte Flächigkeit auskommenden dargestellten Körper letztendlich virtuos konstruieren.

Sensibel und zerbrechlich zugleich wirken die derart linear durchstrukturierten, aber keineswegs linear begrenzten menschlichen Körper, die in ihrer Transparenz eigenständige Formulierungen plastischer Bildhaftigkeit demonstrieren.

Daher würde man diese Zeichnungen nicht adäquat würdigen, betrachtete man sie ausschließlich als vorbereitende Studien zu den großformatigen Bildern Eberhard Bitters.

Dass einige zeichnerische Bildkompositionen so treffend seine Motive wiedergeben, dass sie als malerische Variante erneut umgesetzt werden, ist nur eine logische Konsequenz im Schaffen dieses Künstlers, der mit großer Ernsthaftigkeit und erstaunlicher Sicherheit die Leinwände und Papiere mit Pinsel und Stift bearbeitet.

Anke Schmich, Kunsthistorikerin

Eberhard Bitter – Painting and drawing

In case of the “Body images”, as the artist calls them, we are dealing with depictions of extremely expressive figures, which possess a strangely mystical aura.

Facial structures are formulated with a paste-like ductus in a relatively rough fashion, thereby leaving the human figures in the anonymity intended by the artist. The bodies and extremities define themselves, just like the faces, via the unevenness and rough structures of the surface design and appear to the observer as a complex unit to be experienced only from an adequate distance.

The aesthetic of anatomical events is striking, as are the unusual perspectives from which the figures develop themselves, along with their poses, movements and unorthodox entanglements, which make the interhuman actions appear bizarre.

For Eberhard Bitter, the complexity of communication represents the motif-like central idea for the construction of his depicted protagonists.

In his oeuvre he addresses the entire repertoire of human emotions and modes of action, such as despair, fear, horror, rejection, but also closeness, sympathy, comfort, commonality and pain of separation. We find persons in a singularly insulated position, as well as twosome, facing each other, in relation to each other.

For the artist it seems especially important to treat movement and static of the figures as contrasting pairs.

The secret of these paintings lies in their permanent ambiguity, with which they enthrall the observer: active lively movement stands in contrast to the freezing pose, vital expression versus morbid charm.

One sees the human bodies in Eberhard Bitter's oeuvre standing as well as walking, spinning, jumping, crawling, falling, lying down as well as dancing ... in short: moving or remaining in certain poses. His painting technique could be cha-



„Säule“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 180 x 140 cm

racterized as expressive, figurative, abstracting, dominated by contrasts between light and dark.

Relatively new motives in the work of Eberhard Bitter represent trees, rocks and vertebra, always focusing on certain parts, while taking into account a certain perspective, all the while remaining true to his style, his ductus, his expressive gesture at all times, despite the change of subject. The artist demonstrates artistic autonomy, distinctiveness and great craftsmanship with his expressive way of painting. His endeavor to open up further motives, mostly borrowed from nature, except the figurative depiction of the human body and moreover to integrate narrative moments, bears witness to his innovative thinking and acting. Bitter himself speaks of “pictorial disobedience”, when during the identification of a subject he feels the urge of having to break away from traditional vistas.

Especially his diptychs often puzzle the observer by virtue of the contradicting contents of both halves; a riddle that is quickly resolved, however, if one turns to the carefully chosen titles of the works.

The phrase adjacent to the new series of male nudes “Not a single visible opponent is as terrible as the one envisaged as the embodiment of one’s own fear...” profoundly describes the feelings of loneliness that are connected with the identical title of this series of works: “one only has oneself” [see paintings titled „... man hat ja nur sich.“].

While initially this seems to stand in stark contrast to the vitality and belligerence of the protagonists that are bursting with strength, title and motto expose the profound, sensitive emotionality, which is vented in radical outbursts.

Loneliness is also the object of the painting titled “Lived through” [„Durchlebt“]. Despite sexual union the partners remain insulated in their physically aroused state. Distance, domination and power on the one hand, devoted self-abandonment on the other hand, characterize the depicted situation.

A quotation such as “Emotion is shown but not felt – if felt then not shown under any circumstance”

could be applied here as well, but is deployed with a view to emphasizing the intention of the painting with the title “Mine” [„Mein“], in which a mature woman clenches a large fish with both arms. The fish as a traditional symbol of life evokes, in connection with the wilted female body, the fear of the loss of life, along with reflections regarding of what nature this life has actually been so far.

The ink drawings are transparently braided webs of lines, which in their fragility briefly outline the body mass. The strokes and lines carried out with a nervous ductus on paper accumulate in initially tangled, irregular compressions, which gradually build up the anatomical correctness procedurally and thus ultimately constructing artfully the depicted bodies, which manage without any compact expanse.

The human bodies, which are structured in a linear fashion while being in no way restricted by these lines, appear sensitive and fragile at the same time, demonstrating autonomous formulations of plastic pictorialness in their transparency.

Therefore, one would not appreciate these drawings adequately if one solely considered them as preparatory studies for the large-size paintings of Eberhard Bitter.

The fact that some image compositions in drawing so strikingly depict his motives that they are realized as a variant in painting once again is but a logical consequence in the work of this artist, who with great seriousness and remarkable certainty works canvas and paper with brush and pencil.

Anke Schmich, Art historian



„Gelb“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 130 x 100 cm



„Gelb“ • 2008 • Acryl auf Leinwand • 130 x 100 cm

„Gefühl wird gezeigt, aber nicht empfunden –
wenn doch empfunden, dann keinesfalls gezeigt...“

“Emotion is shown but not felt –
if felt then not shown under any circumstance”



„Mein“ • 2009 • Acryl auf Leinwand • 105 x 75 cm

„Berühren heißt dran sein am Leben.“

“Touching means being hands on with regard to life.”



„Berührungen“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 130 x 70 cm



„Berührungen“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 130 x 70 cm



„Berührungen“ • 2010 • Öl auf Leinwand • 130 x 70 cm

„Die Welt ... und mein Ich zerreißen in unlösbarem Widerspruch meinen Körper.“

“The world ... and my self tear my body apart in an insoluble contradiction.”



„Torso“ • 2010 • Acryl auf Leinwand • 70 x 70 cm



„Torso“ • 2010 • Acryl auf Leinwand • 70 x 70 cm



„Torso“ • 2010 • Acryl auf Leinwand • 70 x 70 cm



„Torso“ • 2010 • Acryl auf Leinwand • 70 x 70 cm



„Torso“ • 2010 • Acryl auf Leinwand • 70 x 70 cm





„Erwachsen“ • 2008 •
Acryl auf Leinwand • 80 x 240 cm

„Zu kommen und zu gehen und das zu wissen“
(frei nach Hanss Dieter Hüsch) •
2008 • Acryl auf Leinwand • 90 x 220 cm







Del
200

Zeichnungen

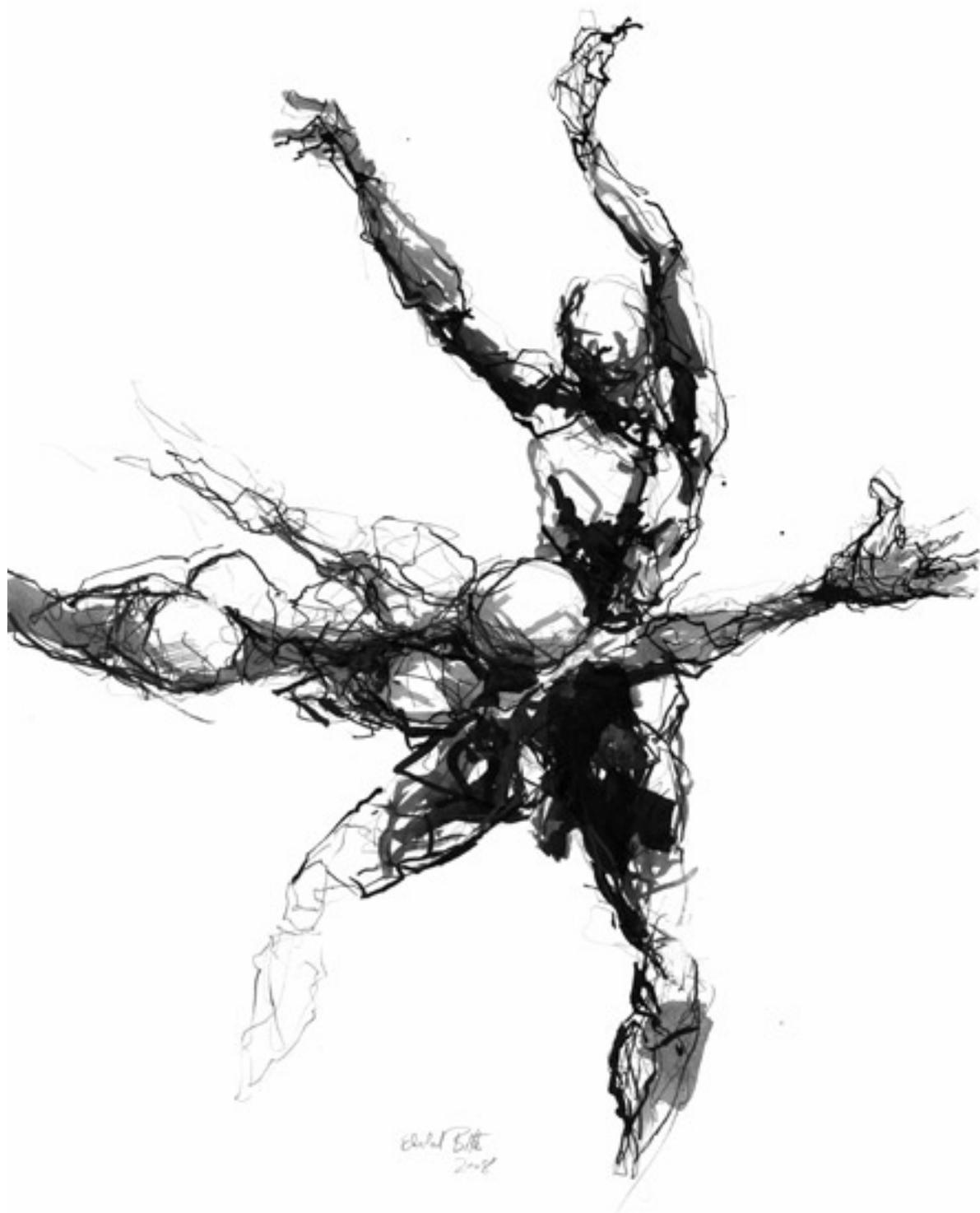
Tusche auf Papier





D. L. 2/10







Edvard Munch
1910



July 2000



Edaf
B.15 2010





Biographie

- 1960 Geburt in Wanne-Eickel
- 1976–1979 Ausbildung als Buchbinder bei der Firma W. Girardet, Essen
- 1981–1987 Studium der Malerei an der Fachhochschule Dortmund bei Prof. Pitt Moog und Prof. Hartmut Böhm
- seit 1987 Tätigkeit als freischaffender Maler und Zeichner
- seit 2001 Atelier und Wohnsitz in Düsseldorf
- seit 2007 Atelier und Wohnsitz in Wuppertal
- seit 2007 Lehrauftrag für Freihandzeichnen an der Hochschule Bochum, FB Architektur
- seit 2010 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund

Kunstpreise/Werke in öffentlichem Besitz

- 2000 Kunstpreis Wesseling • 3. Preis
- 2009 Kunst im Carrée, Köln • 1. Preis
- seit 2010 Werkreihe „Köpfe“ (13-teilig) im Museum am Dom, Würzburg

Ausstellungen (Auswahl ab 2002)

- 2010 ART-isotope • Galerie Schöber (E, K)
Galerie am Dellplatz, Duisburg (E)
Kunstmesse „contemporary art ruhr“, Essen mit Galerie am Dellplatz, Duisburg
„HELDEN! – Eine getanzte Collage“, LWL-Industriemuseum, Henrichshütte Hattingen
Kunsttage Rhein-Erft, Abtei Brauweiler
Museum am Dom, Würzburg
Galerie Le Pignon, Grootshermer (Niederlande)
32. Gesamtausstellung des Westdeutschen Künstlerbundes, Stadtmuseum Beckum
- 2009 Stadtteilgalerie Herne/Wanne (E)
ArToll Kunstlabor, Bedburg-Hau
RAUMFUENF, Düsseldorf (E)
Henrichshütte, Hattingen (E)
Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt/Main (E)
Kunstmesse „contemporary art ruhr“, Essen mit ART-isotope • Galerie Schöber
- 2008 Galerie Art & Weise, Heide
Kunst im Carée, Köln • 1. Preis
Kunstverein Dülmen (E)
Flottmannhallen, Herne
RAUMFUENF, Düsseldorf (E)
Galerie am Dellplatz, Duisburg (E)
Galerie le Pignon, Grootshermeer (Niederlande)
- 2007 ArToll Kunstlabor, Bedburg-Hau
ART-isotope • Galerie Schöber (E, K)
Kunst in der Rotunde, GEA group, Bochum (E mit Peter Buchwald)
Kunstmesse „contemporary art ruhr“, Essen mit ART-isotope • Galerie Schöber
- 2006 Galerie Haus Isenburg, Kierspe/Arnsberg (E)
Galerie am Werk, Kunstverein Leverkusen (E mit Erika Windemuth)
„ARTor-Wand“, ART-isotope • Galerie Schöber, Dortmund (K)
- 2005 Städtische Galerie, Coesfeld (E)
„Mawaru-Projekt“, Städtische Galerie, Kamen (E mit Peter Buchwald)
Das große Format, Forum Kunst und Architektur, Essen
Kunstverein Kunstdünger, Valley bei München (E)
ART-isotope • Galerie Schöber, Dortmund (E mit Prof. Jürgen Brodwolf)
- 2004 Galerie Sehnert, Herne (E)
„Tanz-Körper“, Open Space Theater, Köln (E mit Scott Wells)
Galerie Noran, Lübeck (E)
Tanzhaus NRW, Düsseldorf (E)
- 2003 Offenes Atelier, Zeche Zollverein, Essen (E)
„Ruhelos“, Städtische Galerie, Emmerich
Galerie Noran, Lübeck (E)
- 2002 ART-isotope • Galerie Schöber, Dortmund (E)
Galerie Elitzer, Saarbrücken (E)
„Ruhelos“, Forum Bildender Künstler, Essen





„Kopf“ • 2009 • Öl auf Leinwand • 50 x 50 cm



„Köpfe“ • 2009 • Acryl auf Leinwand • 50 x 40 cm



„Sicht“ • 2009 • Acryl auf Leinwand • 50 x 100 cm

Danksagung

Ich danke unter anderem allen folgend genannten Personen für Ihr Interesse an meinem Werk und für die weitreichende Unterstützung, ohne die dieser Katalog nicht hätte realisiert werden können.

Eberhard Bitter • Wuppertal • November 2010

Förderer/innen (alphabetisch)

Bange, Ulrich
Beltrup, Peter
Bielefeld, Prof. Dr. Bert
Breuer, Eva
Breuer, Martin
Ehrhardt, Thilo
Feichtner, Irene
Feichtner, Patrick
Flehsig, Manuel
Frohnhofen, Bernardine
Frohnhofen, Dr. med. Helmut
Hörstgen, Michael
Hullmann, Roswitha
Kropp, Magdalena
Kubessa, Dörte
Kubessa, Martin
Kuchenbecker, Michael
Lange, Rudi
Lüttich, Martin
Ocken-Bitter, Barbara
Pilz, Olaf
Pruss, Dr. Andreas
Pruss, Sandra
Radloff, Otto
Radloff, Ursula
Rehmann, Dieter
Rübbert, Jens
Rübbert-Radloff, Gabriele
Salasse, Gerd
Schlupp, Richard
Scholz, Anja
Schmidt, Andreas
Schmidt, Maria
Schulze-Schürholz, Karin
Schürholz, Ludger
Stegemann, Doris
Stobbe, Ingrid
Storck, Stephanie
Storck, Thomas

Thies, Dr. Henning
Ulitzka, Eleni
Ulitzka, Gregor
Waldhausen, Sabina
Wagner, Birgit
Wedekind, Christiane
Weiss, Renate

Mit freundlicher Unterstützung von

Uwe Redler | Daniel Kühl
Herner Straße 10
45657 Recklinghausen
+49 - (0) 23 61- 4 0716 62
www.fdv-makler.de



Impressum

Text
Anke Schmich, Gevelsberg

Zitat auf Seite 34
nach Franz Kafka „Der Prozess“ – siehe auch entsprechende
Aufführung des Teo Otto Theaters, Remscheid

Übersetzung
Dr. Mareike Winkelmann, Dortmund

Fotografie
Meino, Wuppertal

Konzeption und Satz
ART-isotope • Galerie Schöber, Dortmund

Druck
750er Auflage • DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen

Copyright
Eberhard Bitter, Wuppertal

